

Droits humains
Formation Vernetzung
Analyse **Politique des droits humains**
Sensibilisierung Information
Menschenrechte
Réseaux **Bildung Sensibilisation**
Menschenrechtspolitik

Jahresbericht 2016



humanrights.ch

Humanrights.ch ist ein parteipolitisch neutraler Verein mit Sitz in Bern, gegründet 1999. Er bezweckt eine bessere Verankerung der Menschenrechte in der Schweiz.

Ausführliche Informationen zum Verein humanrights.ch und seinen Aktivitäten finden sich unter www.humanrights.ch > Über uns

© humanrights.ch

Februar 2017

Redaktion:
Christina Hausammann
Alex Sutter

Layout:
Atelier Bläuer, Bern

Wer steht hinter humanrights.ch?

Der Jahresbericht 2016 stellt für einmal einige Kolleginnen und Kollegen ins Zentrum: Ein Mitglied des Vorstandes, zwei Mitarbeitende der Geschäftsstelle und eine freiwillig Mitarbeitende geben Einblick in ihre Arbeit für den Verein humanrights.ch. Die vier persönlichen Beiträge stehen stellvertretend für die rund 30 Personen, welche im vergangenen Jahr mithalfen, die Ziele von humanrights.ch umzusetzen.

Bemerkenswert ist die rasch wachsende Anzahl von gut qualifizierten Freiwilligen, die einen Teil ihrer Freizeit zur Verfügung stellen und mit der Erarbeitung von Artikeln für die Webplattform zum Gedeihen von humanrights.ch beitragen. Wir fassen dies als ein Zeichen auf, dass die politischen Angriffe auf die Geltung der Menschenrechte viele Menschen aufrütteln und dass unsere Arbeit gerade unter den Studierenden vermehrt wahrgenommen und geschätzt wird.

humanrights.ch hat 2016 auf das rege Interesse reagiert und eine Begleitgruppe von jüngeren Engagierten ins Leben gerufen. Ihr Auftrag ist es, die Menschenrechtsarbeit von humanrights.ch aus einer aussenstehenden Optik zu beurteilen und Impulse für neue Wege und Formate zu vermitteln. Wir versprechen uns davon ungewohnte Zugänge und einen frischen Wind für unsere tägliche Arbeit.

Christina Hausammann und Alex Sutter
Geschäftsleitung humanrights.ch



Der Projektleiter

Stärkung der Grundrechte für stigmatisierte Gruppen

Mit Wucht drängen zurzeit überwunden geglaubte Ressentiments auf allen Kontinenten an die Oberfläche. Putin, Erdogan, Trump und Le Pen sind nur die Spitze des Eisbergs von antidemokratischen und menschen(-rechts)feindlichen Tendenzen auch in der westlichen Welt. In der Schweiz findet seit längerem eine Verschiebung des Diskurses statt. Rechtspopulistische Ausgrenzungsinisiativen legen den Nährboden, der offenen Rassismus wieder salonfähig macht.

In meiner Arbeit für humanrights.ch möchte ich mithelfen, diesen Entwicklungen entgegen zu treten und für ein friedliches gesellschaftliches Zusammenleben einzustehen. In einer demokratischen Gesellschaft ist der Schutz von Minderheiten und gesellschaftlich marginalisierten Gruppen von herausragender Bedeutung. Eine Politik, welche die Stigmatisierung des gesellschaftlich «Bösen» (Strafrecht), «Fremden» (Asyl- und Ausländerrecht) und «Schwachen» (Sozialhilfe) betreibt und dabei Menschenrechte immer weiter einschränkt und missachtet, führt hingegen direkt ins Verderben.

Als Projektleiter des Beratungsnetzes für Rassismuspfer – einem Zusammenschluss von mittlerweile 26 Beratungsstellen aus der ganzen Schweiz – bin ich hauptverantwortlicher Redaktor für den jährlichen Auswertungsbericht zu «Rassismuvorfällen in der Beratungspraxis». Die Statistiken und Fallbeispiele tragen dazu

bei, ein oftmals verharmlostes Phänomen sichtbar zu machen und breite Kreise zu sensibilisieren.

Im Februar 2017 startet ausserdem unser Projekt für eine Beratungsstelle für Menschen im Freiheitsentzug. In den letzten 20 Jahren geriet der humanistische Geist des Schweizerischen Strafrechts immer mehr in die Defensive. Der politische Diskurs um «Rückfallgefahr» und «Nullrisiko» führt zu immer weiter reichenden Grundrechtseinschränkungen bei Gefangenen. Dass hierbei vermehrt psychisch schwer kranke Menschen unter die Räder kommen, steht in einem unauflösbaren Widerspruch zum Selbstverständnis der Schweiz als humanitärem Rechtsstaat. In dieser Landschaft gibt das Projekt Gegensteuer und stärkt die Grundrechte einer marginalisierten sozialen Gruppe.

Nach dem Abschluss seines Jus-Studiums 2012 (MLaw) hat David Mühlemann als Assistent an der Universität Bern gearbeitet und ein 6-monatiges Praktikum bei der Schweizer Botschaft in Indonesien absolviert. Seit 2014 arbeitet er bei humanrights.ch als Redaktor für die Website sowie als Projektleiter für das Beratungsnetz für Rassismuskritiker und die Beratungsstelle für Menschen im Freiheitsentzug.



Die frankophone Redakteurin

Ingenieurin der Zivilgesellschaft

Seit mehreren Jahren arbeite ich als Redakteurin der Informationsplattform humanrights.ch. Zeitweise fühle ich mich dabei mehr wie eine Ingenieurin als eine Redakteurin, denn ich konstruiere Sätze und baue Brücken. Die Satzkonstruktionen mache ich in der Absicht, die Menschenrechte jenen Personen näher zu bringen, die wie ich über keinen juristischen Hintergrund verfügen. Meine Artikel sollen klar und aussagekräftig sein. Dies obwohl das internationale Recht eine eher trockene Materie ist.

Vielen ist nicht bewusst, dass uns das internationale Recht in unserem täglichen Leben beeinflusst. Politiker und Politikerinnen tun oft so, als würden die Menschenrechte immer nur die andern und nicht uns betreffen. Meine Antwort darauf sind Geschichten und konkrete Berichte, die zeigen, dass die Menschenrechte für jede und jeden von uns essentiell sind. Sie sind das A und O unseres Wohlbefindens, des Gefühls von Sicherheit, das uns den Raum und die Freiheit lässt, so zu sein wie wir sind. Das verschafft uns trotz allem eine Zuversicht in unsere Zukunft und diejenige unserer Kinder.

Brücken bauen ist mindestens ebenso anspruchsvoll wie Sätze konstruieren. Leider gibt es noch kein Rezept, um den Röstigraben zu überwinden. Als einzige Romande im Team habe ich über die Jahre einen Dialog innerhalb der Organisation aufgebaut. Zu Beginn gab mir dies das Gefühl, dass ich mich als Französischsprachige in einer klassischen Minderheitenposition befinde. In-

zwischen ist der Dialog aber fortgeschritten und die französische Redaktion unserer Webseite hat einen Platz eingenommen, den sie vor sechs Jahren noch nicht hatte. Die Plattform hat sich zudem zu einem Werkzeug entwickelt, welches von vielen Leuten in der Romandie genutzt wird. Immer mehr Französischsprachige kennen den Verein humanrights.ch und wissen, dass wir uns für die Menschenrechte in der Schweiz einsetzen.

Das Brückenbauen geht in beide Richtungen: Wir vermitteln der Deutschschweiz die Anliegen und Engagements der Zivilgesellschaft aus der Westschweiz. Gleichzeitig helfen wir der Romandie, die zunehmenden menschenrechtsfeindlichen Tendenzen in der deutschsprachigen Schweiz wahrzunehmen. Was für die Romands unvorstellbar ist, könnte zu einer ernsthaften Gefahr werden: Dass die Schweiz tatsächlich aus dem Europa der Menschenrechte austritt.

Isabelle Michaud hat Geschichte und französische Literatur an den Universitäten Genf, Montréal und Berlin studiert und später einen CAS in Menschenrechten an der Universität Genf gemacht. Sie arbeitet seit 2010 bei humanrights.ch sowohl als frankophone Redakteurin wie auch für die Kommunikation in der Romandie. Parallel dazu arbeitet sie als freie Mitarbeiterin für verschiedene Medien in der Romandie.



Praxisnahe Menschenrechtsarbeit in der Schweiz

Weltweit bekennen sich viele Staatsverfassungen zu den Menschenrechten. «Die Würde des Menschen ist unantastbar ...» lautet das Versprechen der Mächtigen. Der Einsatz für die Achtung der Menschenrechte ist ein wichtiger Grundsatz der Schweizerischen Aussenpolitik, welcher unter anderem mit Menschenrechtsdialogen, Friedensförderung, Entwicklungszusammenarbeit und Beiträge an internationale Organisationen umgesetzt wird.

Die Glaubwürdigkeit der aussenpolitischen Maxime hängt auch von einer glaubwürdigen Menschenrechtspolitik im Inland ab. Studierende an der OSZE-Akademie in Bishkek, Kirgisien, die ich jährlich in einem Menschenrechtskurs begleiten darf, sind dank elektronischer Medien bestens über den schweizerischen Zwiespalt zwischen Menschenrechts- und Wirtschaftspolitik informiert. Sie hinterfragen die Entwicklungszusammenarbeit der Schweiz mit Regierungen in Zentralasien, die wenig für die Verbesserung der Menschenrechte tun und diese teilweise in schwerster Weise verletzen. Für mich ist es wichtig, ihnen zu erklären, dass Menschenrechte nicht einfach gewährt werden, sondern ihre Achtung immer wieder erkämpft werden muss.

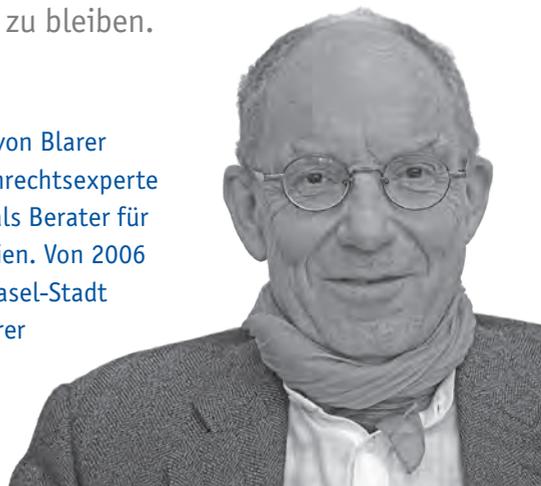
Die Webplattform humanrights.ch kann ich auch Studierenden in Zentralasien empfehlen, damit sie Informationen über den Stand der Diskussion zu Menschenrechten erhalten und erfahren, dass der Kampf um den Schutz der Menschenrechte auch in der Schweiz

geführt werden muss, obwohl die Bedingungen im hiesigen Rechtsstaat unvergleichlich besser sind als in den Herkunftsländern der Studierenden.

Die Informationsplattform hilft mir aber auch als Anwalt, mich über wichtige Entwicklungen von Menschenrechtspolitik und Rechtsprechung auf dem Laufenden zu halten. Die hohe Anzahl der Besuche auf der Webseite zeigt mir, dass das Informationsbedürfnis weitverbreitet ist.

Weniger bekannt – aber ebenso wichtig – ist die Vernetzungsarbeit von humanrights.ch in der NGO-Plattform Menschenrechte und das damit verbundene Lobbying für eine unabhängige Menschenrechtsinstitution in der Schweiz. Die Umsetzung eigener Projekte hilft dem Verein, praxisnah zu bleiben.

Nach 16 Jahren in der Advokatur hat Dieter von Blarer ab 1999 für die OSZE in Kosovo als Menschenrechtsexperte gearbeitet und danach, von 2002 bis 2005 als Berater für Menschliche Sicherheit des EDA in Zentralasien. Von 2006 bis 2013 war er Ombudsmann des Kantons Basel-Stadt im Job-Sharing. Seit 2014 ist Dieter von Blarer als Anwalt, Vermittler in Konflikten und Projektberater in Aesch/BL tätig. Seit 2015 ist er Präsident des Vorstands von humanrights.ch.



Die Freiwillige

Die Vision weiterentwickeln

Die Tätigkeit als freiwillige Mitarbeiterin bei humanrights.ch gibt mir die Möglichkeit, mein Wissen in einem Bereich anzuwenden, der mir persönlich sehr am Herzen liegt. Die Informationsplattform ist sozusagen ein Sprachrohr für mich: Ich kann Fachartikel verfassen und damit wichtige Themen an ein Publikum bringen, welches sich vielleicht weniger mit Menschenrechten auskennt. Ich denke, dass ich dadurch einen wichtigen sozialpolitischen Beitrag leiste. Im Gegenzug werde ich selber durch die Freiwilligenarbeit bereichert, indem sie mein eigenes, kritisches Denken anregt. Ich setze mich mit interessanten Themen intensiv auseinander, betrachte sie aus verschiedenen Blickwinkeln und lerne dazu. Ich erfahre also nie einen «intellektuellen Stillstand» oder werde zur «Fachidiotin». Das gefällt mir.

Mein freiwilliger Einsatz nimmt für mich auch eine politische Dimension an. Das lässt sich damit erklären, dass ein Jus Studium eher einseitig ist. Von mehreren Meinungen wird oft nur die herrschende Lehre behandelt. Eine kritische Auseinandersetzung damit, wie Rechte in der gesellschaftlichen Realität durchgesetzt werden, findet kaum statt.

Das ist bei der Arbeit für humanrights.ch ganz anders: Man agiert mitten im politischen Geschehen. Was ich im Studium gelernt habe, kann ich direkt nach aussen tragen. Ich kann mitmischen. Überdies lerne ich dabei, wie eine menschenrechtliche Fachorga-

nisation von innen funktioniert, und begegne immer wieder engagierten und tollen Menschen. Solche Kontakte sind wertvoll bei dieser Art von Engagement.

In der Begleitgruppe habe ich zudem mit anderen Freiwilligen die Möglichkeit, neue Ideen einzubringen und umzusetzen. Es ist zentral, dass auch die kommende Generation von Menschenrechtsverteidigern/-innen bei der wichtigen Aufgabe, die humanrights.ch wahrnimmt, mitwirken kann. Die Vision des Vereins wird so weitervermittelt und weiterentwickelt. In der Gruppe kommen oft neue, interessante Denk- und Lösungsansätze zum Vorschein; das sorgt für frischen Wind. Und genau das braucht es in der Menschenrechtsarbeit – es treibt sie weiter.

An einer Mitarbeit bei humanrights.ch auf freiwilliger Basis interessiert? Bitte Alex Sutter kontaktieren unter alex.sutter@humanrights.ch.

Chantal Zimmermann hat Rechtswissenschaft in Fribourg und Zürich studiert und sich begleitend zum Studium in diversen NGO's engagiert. Nach dem Studium absolvierte sie an der Universität Maastricht den LL.M. im Bereich Menschenrechte. Zurzeit ist sie im Asyl- und Migrationsbereich tätig. Seit 2016 ist sie ausserdem freiwillige Mitarbeiterin bei der deutschsprachigen Webplattform humanrights.ch sowie als Mitglied der Begleitgruppe des Vorstands tätig.



Aktivitäten

Webplattform www.humanrights.ch

Wir sind unserem Motto treu geblieben, komplexe Inhalte auf eine verständliche Weise aufzubereiten, ohne die Dinge allzu sehr zu vereinfachen. Beinahe eine Million Besuche auf www.humanrights.ch im Jahre 2016 sind der Beweis dafür, dass dieses Rezept beim Publikum gut ankommt.

Beratungsnetz für Rassismuspfer

Die komplett erneuerte Datenbank zur Erfassung und Auswertung der Beratungsfälle hat ihre erste Bewährungsprobe bestanden. Der Auswertungsbericht für das Jahr 2015 kommt rank und schlank daher.

NGO-Plattform Menschenrechte

Arbeitsschwerpunkte der schweizerischen Koalition von über 80 Organisationen waren der NGO-Bericht zur Universellen Periodischen Überprüfung der Schweiz sowie die Schaffung einer unabhängigen Nationalen Menschenrechtsinstitution.

Civic Solidarity Platform (CSP)

Humanrights.ch war massgeblich daran beteiligt, dass die internationale NGO-Koalition zur Menschenrechtsarbeit in der OSZE am Jahresende 2016 auf soliden Beinen steht.

Beratungsstelle Freiheitsentzug

Die Finanzierung des Pilotprojekts hat sich als sehr harzig herausgestellt. Doch mit vielfältigen Bemühungen, insbesondere einer Crowd-Funding-Aktion zum Jahreswechsel, ist der Projektstart inzwischen gesichert.

Auskünfte und Beratung

Viele Einzelpersonen kontaktieren unsere Geschäftsstelle mit ihren Anliegen. Das humanrights-Team hat über 750 Anfragen per E-Mail, Telefon, Post oder im persönlichen Kontakt bearbeitet – eine Zunahme um mehr als 200 Anfragen gegenüber 2015.

Personelles

Unser herzlicher Dank geht an Judith Wyttenbach und Tarek Naguib, die nach langjähriger aktiver Mitwirkung im Vorstand ihr Mandat beendet haben. Gleichfalls danken wir Beatrice Schild, die im Februar 2016 nach 10-jähriger Mitarbeit als Redakteurin der deutschsprachigen Webplattform eine neue Herausforderung angenommen hat.

Vorstand

- Dieter von Blarer (Präsident), Jurist, Basel
- Kaj Rennekampff (Finanzen), Bern
- Anja Eugster, Juristin, Zürich
- Verdiana Grossi, Historikerin, Genf
- Michael Marugg, Jurist, Dübendorf
- Marianne Roth, Kommunikationsberaterin, Zürich
- Jürg Schertenleib, Jurist, Bern
- Ruedi Tobler, Menschenrechtsexperte, Walzenhausen/AR

Team

- Alex Sutter, Co-Geschäftsleiter (Gesamtleitung Website)
- Christina Hausammann, Co-Geschäftsleiterin (diverse Projektarbeiten)
- Isabelle Michaud (Webredaktion)
- David Mühlemann (Beratungsnetz für Rassismuspfer/Webredaktion)
- Matthias Hui (CSP-Projekt und Webredaktion)
- Amélie Lustenberger (Administration und Webredaktion)
- Patrick Low (Übersetzung, englischsprachige Webversion)

- Florian Ducommun (Mutterschaftsvertretung, französisch-sprachige Webversion)

Praktikum und Zivildienstleistende

- Stefan Egli
- Esther Wyler
- Lamya Hennache
- Matthias Bodmer
- Jonas Baumann

Freiwillige Mitarbeiter/innen

- Blandine Guignier
- Sonja Rüfenacht
- Rachel Hewitt
- Marianne Müller
- Arezoo Sang Bastian
- Manuel Eugster
- Chantal Zimmermann
- Niina Tanskanen

Buchhaltung

- Renato Giacometti, Abrakadabra Treuhand, Langnau

Web services

- Flavia Vattolo und Carol Brandalise, weave.ch, Zürich

PC-Support

- Kevin Eggel

Jahresrechnung 2016

Erfolgsrechnung vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016

Aufwand		Ertrag	
Verein allgemein		Verein allgemein	
Lohn Geschäftsleitung	41 601	Mitglieder	45 885
Administration	28 235		
Löhne Praktikanten/-innen/Zivis	7 352	Spenden	146 310
Buchhaltung & Informatik	9 263		
Büromiete inkl. Nebenkosten	16 485	Overheads aus Projekten	36 200
Büromaterial/Kopien/Drucksachen	5 741		
Tel./Internet/Porti/Elektrizität	3 885	GL-Mandate und Übriger Ertrag	16 796
Jahresbericht und Werbung	5 815		
Eigenleistung an Projekte	32 756		
Einlagen Fonds	84 000		
Übriger Aufwand	9 486		
Aufwand Verein allgemein	244 620	Ertrag Verein allgemein	245 191
Projekte		Projekte	
Webplattform	313 862	Webplattform	313 862
Redesign hr.ch	3 160	Redesign hr.ch	3 160
Beratungsnetz Rassismus	85 240	Beratungsnetz Rassismus	85 240
NGO-Plattform	29 614	NGO-Plattform	29 614
OSZE: Begleitung CSP	32 470	OSZE: Begleitung CSP	32 470
Beratungsstelle Freiheitsentzug	17 506	Beratungsstelle Freiheitsentzug	17 506
Aufwand Projekte	481 853	Ertrag Projekte	481 853
Ausserordentlicher Aufwand	40	Ausserordentlicher Ertrag	654
Gewinn	1 185		
Total	727 698	Total	727 698

Dank zwei unerwartet grossen Spenden konnten ein Fonds für Eigenleistungen an Projekte sowie ein Fonds für die Organisationsentwicklung geöffnet werden.

Bilanz per 31. Dezember 2016

Aktiva	
Umlaufvermögen	465 989
Anlagevermögen	971
Total Aktiva	466 960



Passiva	
Fremdkapital	
Kurzfristige Verbindlichkeiten	105 761
Projektbezogene Fonds	55 270
Eigene Fonds	197 516
Total Fremdkapital	358 547
Eigenkapital	
Vereinskapital	107 229
Gewinn	1 185
Total Eigenkapital	108 414
Total Passiva	466 960

Herzlichen Dank!

Der Verein humanrights.ch dankt seinen Mitgliedern für ihre Treue und Unterstützung im Jahr 2016. Ein besonderer Dank gilt ausserdem den grosszügigen Spenderinnen und Spendern. Die Beiträge und Spenden helfen uns, den administrativen Aufwand sowie alle nicht projektgebundenen Aktivitäten wie Auskünfte und Beratungen abdecken zu können.

Projektbeiträge von etlichen privaten Stiftungen und staatlichen Institutionen ermöglichen unsere Aktivitäten. Auch ihnen ein ganz herzlicher Dank!

Eine unvollständige Liste unserer Geldgeber findet sich unter www.humanrights.ch/de/ueber-uns/finanzierung/



humanrights.ch

Hallerstrasse 23, CH-3012 Bern, Telefon ++41 31 302 01 61
info@humanrights.ch, www.humanrights.ch
PC 34-59540-2